

Inhalt

Einführung	11
Eine Diskursgeschichte	11
Die historische Ausgangslage	15
Die vorletzte Jahrhundertwende als Initial	18
Höhepunkte – Weimar und 1968	21
Sozialpädagogische Ideen als epochale Diskurswellen	25
Sozialpädagogik als sozialpolitische Idee	25
Sozialpädagogik als Bewegung	30
Die sozialpädagogische Kernidee der Subsidiarität	37
Die Strukturformel ›Hilfe und Kontrolle‹	39
Soziale Integration und soziale Gerechtigkeit	45
Jugend als sozialpädagogische Figur	47
Die Generationenperspektive	54
Das ›selbstständige Kind‹	59
Die gruppenpädagogische Idee	66
Der Pädagogische Bezug	70
Das Recht auf Erziehung	74
Erziehung statt Strafe	76
Die Grenzen der Erziehung	80
Die ›Familie als Ganzes‹	86
Der Bildungsanspruch der Sozialpädagogik	92

Die Idee von einer sozialpädagogisch reformierten Schule	97
Arbeit braucht Pädagogik	103
Von der Sozialhygiene zur salutogenetischen Idee	105
Die geschlechterpolitische Diskurslinie	108
Das Soziale und das Unbewusste – Psychoanalytisch fundierte Entwürfe	115
Minderwertigkeit und ihre Kompensation – Die individualpsychologische Ideenwelt	122
Der sexualpädagogische Tabukreis	126
Die sozialpädagogische Idee der Gemeinschaft	132
Der Konfliktcharakter Sozialer Arbeit	136
Exkurs – Brüche und andere Welten	141
Der Antrieb ›Emanzipation‹	143
Selbstbestimmung	147
Soziales Glück	150
Die umstrittene Parteilichkeit	153
Verantwortung als Norm und Struktur	155
Der sozialpädagogische Kosmos ›Lebenswelt‹	158
Die Entdeckung des Milieus	159
Die Figur des Gemeinwesens	165
Die öffnende Idee – Freisetzung und Bewältigung	171
Sozialpädagogische Gestaltung als gesellschaftliche Aufgabe	173
Internationalität als grenzüberschreitende Perspektive	180
Zu neuen Ufern – Sozialpädagogik als Friedenspädagogik	184

Schluss	190
Eine Geschichte der Verlegenheit und die Idee der Öffnung	190
Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich?	192
Literatur	194